

Qualitätszeichen für Spielzeug

GS Zeichen



Das GS-Zeichen steht für “Geprüfte Sicherheit”. Das Zeichen wird auf Antrag der Hersteller für Produkte verliehen, die konkrete, gesetzlich abgegrenzte Sicherheitsanforderungen erfüllen.

Im Gegensatz zur CE-Kennzeichnung beruht das GS-Zeichen auf einer Überprüfung, der sich die Hersteller freiwillig unterziehen. Zwar ist das GS-Zeichen kein Gütesiegel im engeren Sinne, da es nichts über die allgemeine Qualität eines Produktes (zum Beispiel über die Verarbeitung) aussagt – aber ein Spielzeug mit GS-Zeichen sollte aufgrund seiner Konstruktion und Beschaffenheit ungefährlich für ein Kind sein.

Bei dem Zeichen wird vorausgesetzt, dass ein (älteres) Kind das Spielzeug weitestgehend so benutzt, wie es vorgesehen ist. Wenn dagegen ein Kind beispielsweise im Stehen rodeln, wird keine Produktprüfung der Welt verhindern, dass der Schlitten samt Kind in den Schnee stürzt. Das Zeichen berücksichtigt darüber hinaus, dass gerade kleine Kinder sehr “kreativ” mit ihrem Spielzeug umgehen, es vielleicht in den Mund stecken und so weiter. Warnhinweise auf den Produkten sollen die Unfallgefahr minimieren.

Fazit: Das GS-Zeichen ist ein guter Hinweis für Verbraucherinnen und Verbraucher. Das gilt nicht nur, aber in besonderem Maße, für Spielzeug mit einem erhöhten Sicherheitsrisiko.

CE-Kennzeichnung



Die CE-Kennzeichnung ist aufgrund des auffälligen, weit verbreiteten CE-Zeichens bei vielen Verbrauchern bekannt. Allerdings ist diese Kennzeichnung kein Gütesiegel im eigentlichen Sinne, sondern nur eine Deklaration nach EU-Recht.

Die CE-Kennzeichnung bestätigt, dass ein Produkt den Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen der Europäischen Union entspricht und somit in den Handel gelangen darf. Dabei handelt es sich um Mindestanforderungen, die keinen hohen Standard garantieren. Außerdem bringen die Hersteller das CE-Zeichen in eigener Verantwortung an – bei vielen Produkten ist eine externe Prüfung nicht vorgesehen.

Fazit: Für Spielzeug ist die CE-Kennzeichnung recht aussagearm.

TÜV Proof-Zeichen



Ähnlich wie das LGA-Qualitätszertifikat (siehe unten) wird das TÜV Proof-Zeichen nach einer umfangreichen Sicherheits- und Schadstoffüberprüfung vergeben.

Ein wichtiger Akzent der Kontrolle liegt auf den Schadstofftests, die einem Produkt eine (weitgehende) gesundheitliche Unbedenklichkeit attestieren. Dabei wird eine breite Palette möglicher Schadstoffe überprüft, darunter auch Schadstoffe, für die noch keine gesetzlichen Grenzwerte festgeschrieben wurden. Ziel der Sicherheitsüberprüfung ist dagegen, dass die Produkte die EU-Spielzeugrichtlinie DIN EN 71 einhalten.

Fazit: Herstellerinnen und Hersteller können das Gütesiegel auf freiwilliger Basis beantragen und müssen es selbst bezahlen. Das Siegel muss jährlich erneuert werden.

LGA-Qualitätszertifikat



Das LGA-Qualitätszertifikat wird vom TÜV Rheinland für viele Produktgruppen vergeben – auch für Spielzeug. Dafür muss das Spielzeug strenge, vor allem technische, Tests bestehen.

Auf dem Testprogramm stehen zum Beispiel Belastbarkeit und Entflammbarkeit (also Feuergefahr) sowie der Schadstoffgehalt. Zu diesem Zweck wird das Spielzeug beispielsweise Dauerbelastungen und Zugprüfungen ausgesetzt. Auf diese Weise lässt sich simulieren, ob ein Kuscheltier der dauerhaften Liebe eines energischen Kleinkinds gut standhält. In diesem Sinne prüft das LGA-Qualitätszertifikat nicht nur die gesetzlichen Normen ab, sondern stellt eine echte Qualitätsprüfung dar.

Umfangreich ist auch die Überprüfung der gesundheitlichen Unbedenklichkeit. Dabei wird unter anderem nach Weichmachern im Plastik gefahndet sowie die Speichel- und Schweißechtheit getestet. Das LGA-Qualitätszertifikat ist ein freiwilliges Gütesiegel und ist für die Hersteller mit erheblichen Kosten verbunden, was seine Verbreitung einschränkt.

Fazit: Der Schriftzug “LGA-Qualitätszertifikat” beweist, dass ein Spielzeug einen echten Härtestest bestanden hat.

spiel gut



Das mit dem unabhängigen Gütesiegel "spiel gut" ausgezeichnete Spielzeug muss viele Kriterien erfüllen. So soll es unter anderem umweltverträglich sein, die Fantasie anregen und viele Spielmöglichkeiten eröffnen.

Besonderen Wert wird auch auf Material, Konstruktion, Farbe, Form, Langlebigkeit und kindgerechte Größe des Spielzeugs gelegt. Potenziell gesundheitsgefährdende Stoffe wie Polyvinylchlorid (PVC) und die darin enthaltenen Weichmacher sind verboten. Jährlich werden über 500 Produkte überprüft, von denen etwa die Hälfte das Prädikat erhalten. Vergeben wird das Gütesiegel "spiel gut" vom gemeinnützigen "Arbeitsausschuss Kinderspiel und Spielzeug e. V." In diesem von der Spielzeugindustrie unabhängigen Gremium sind Pädagoginnen, Pädagogen, Psychologinnen, Psychologen, Chemikerinnen, Chemiker und andere Expertinnen und Experten zahlreicher Fachrichtungen vertreten. Zum Testen der Spielsachen nutzt der Verein auch die Kompetenz von Familien und pädagogischen Einrichtungen wie Kindergärten.

Fazit: Das orange, runde "spiel gut"-Siegel ist eine wertvolle Orientierungshilfe für Spielzeugkäuferinnen und Spielzeugkäufer.